

# Für eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft



**Seit kurzem hat auch Vechigen einen Naturschutz-Verein, welcher sich für Umweltsorgen in der Gemeinde engagiert. Der erste öffentliche Anlass von VeNatur findet am kommenden Dienstag in der Pfrundscheune statt.**

## VECHIGEN

In der Gemeinde Vechigen soll eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft erhalten, gefördert und aufgewertet werden: Dafür will sich der neu gegründete Verein VeNatur einsetzen. Als erstes habe man den Naturschutz im Fokus, erklärt Silvia Berger. «Danach sind wir offen für vieles, auch für Ideen von unseren Mitgliedern. Im Vorfeld des Vortrages am 24. Januar sprach die Bantiger Post mit der Vereinspräsidentin.

### Was gab den Anstoss zur Gründung des Vereins VeNatur?

*Silvia Berger:* «Markus Schäfer war die treibende Kraft. Den Anstoss gab ihm der Erfolg von NUBIS (Natur und Umwelt Bolligen, Ittigen, Stettlen).»

### Ist Ihr Verein vergleichbar mit NUBIS?

«NUBIS besitzt für uns zweifellos Vorbild-Charakter. So wie der in Bolligen, Ittigen und Stettlen äusserst aktive Verein ist auch VeNatur eine Sektion von BirdLife und überdies dem Kantonalverband Berner Vogelschutz angegliedert.»



Distelfink im Winter

### Ist eine engere Zusammenarbeit mit NUBIS vorgesehen?

«Wir stehen zwar in engem Austausch mit dem NUBIS-Vorstand als befreundetem Verein, werden aber komplett eigenständig arbeiten. Dies mit einem Jahresprogramm, welches Vorträge, Exkursionen sowie Arbeitseinsätze in der Gemeinde vorsieht. Grenzüberschreitend sind gemeinsame Aktivitäten aber durchaus denkbar.»

### Braucht Vechigen überhaupt einen solchen Verein?

«Um diese Frage zu beantworten, lud Markus Schäfer 15 naturinteressierte Personen zu einem ersten Treffen in die alte Müli Vechigen ein. Am Schluss waren sich alle einig: Die Gründung eines eigenen Naturschutzvereins in der Gemeinde macht Sinn und ist in einer flächenmässig grossen Gemeinde wie Vechigen aus unserer Sicht durchaus berechtigt.»

## «Die Natur in Vechigen hat ein sehr grosses Potential.»

Silvia Berger

### Hat die Gemeinde bezüglich Naturschutz bis anhin nichts oder zu wenig getan?

«Die Gemeinde besitzt wohl einen Richtplan Landschaft aus dem Jahr 2013, welcher zahlreiche behördenverbindliche Massnahmen aufzeigt. Leider sind seither erst sehr wenige davon umgesetzt worden. Ausserdem haben wir natürlich auch viele eigene Ideen den Naturschutz betreffend.»

### Was macht VeNatur konkret?

«Wir legen selber Hand an, beispielsweise in Form von Heckenpflanzungen und Gebietspflege. Zudem beraten wir Privatpersonen und Unternehmen, welche auf ihrem Grundstück einen Bei-



Foto: Raphael Schäfer

Der VeNatur-Vorstand (vlnr): Silvia Berger, Markus Schäfer, Stefan Schwärzler, Stefan Nussbaum und Michaela Jordi

trag zugunsten der Natur leisten möchten. Ausserdem kümmern wir uns um Arten, die besondere Aufmerksamkeit brauchen. Bei all unseren Projekten wollen wir mit möglichst vielen Menschen und Institutionen – u.a. mit der Gemeinde sowie der Kirchgemeinde – zusammenarbeiten.»

### An wen richtet sich Ihr Verein?

«An Einzelpersonen und Familien, welche aktiv oder passiv etwas für den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft oder den Umweltschutz in Vechigen tun wollen. Wir freuen uns auch über Kollektivmitgliedschaften wie beispielsweise von Firmen.»



Feuerweiher Feltschen mit Blick auf Kirche Vechigen und das Worblental

Foto: Silvia Berger



Foto: Silvia Berger

Blumenwiese

### Welche Anlässe/Projekte sind für 2023 geplant?

«Wir starten mit einem Vortragsabend am 24. Januar um 19.30 Uhr in der Pfrundscheune in Vechigen. Der Berner Biologe und Buchautor Christian Roesti zeigt anhand von Fotos, Video und Wort eindrücklich, wie interessant die Natur in nächster Umgebung ist und wie wir sie schützen sollten. Beim anschliessenden Apéro können Interessierte den Verein sowie den Vorstand kennenlernen und sich über die geplanten Aktivitäten informieren. So ist im März eine Exkursion im und um den Dachshölzliwald geplant, und in der zweiten Jahreshälfte bieten wir die ersten Arbeitseinsätze und weitere Veranstaltungen an. Mitglieder können auch eigene Ideen einbringen und umsetzen.»

Erika Pulfer-Bill